

15.8.2008

# Massiver Protest gegen neue Bundesstraße

## Gruppe erwägt eine Klage

Der Bremer Bürgermeister Jens Böhrnsen soll vor Ort Rede und Antwort stehen. Das Vertrauen in die Gemeinde und den Landkreis – beide Verwaltungen folgten der Einladung gestern nicht – sei deutlich gesunken.

VON LARS LAUE

**HOYKENKAMP.** „Ganderkeseer Bürger wehren sich: Keine B212 neu, keine Entwicklungsachse – helft mit“. Über 50 Bürger haben gestern Abend im Gewerbegebiet Buschhagen deutlich gemacht, was sie von den Plänen für eine Bundesstraße 212 neu von Bremen in die Wesermarsch über Ganderkeseer Gebiet halten: Gar nichts.

„Wir haben unsere Bedenken immer wieder deutlich gemacht, aber leider müssen wir immer wieder feststellen, dass unsere Bedenken vom Tisch gewischt und nicht berücksichtigt werden“, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung der betroffenen Anwohner sowie Bürger-, Heimat- und Ortsvereine aus Hoykenkamp, Heide, Schönemoor sowie Elmeh- Almsloh.

Während die Landespolitiker Axel Brammer (SPD) und Christian Dürr (FDP) sowie der Bundestagsabgeordnete Holger Ortel (SPD) deutlich machten, dass sie für die nördlich an Delmenhorst und Ganderkeseer vorbeiführende Planung (Nordvariante) und gegen die in weiten Teilen durch Delmenhorst und



„Ganderkeseer Bürger wehren sich“: Gegen die Pläne für eine neue Bundesstraße 212 durch Ganderkeseer und Delmenhorst formiert sich massiver Widerstand.

FOTO: LARS LAUE

Ganderkeseer verlaufende und von Bremen bevorzugte Südvariante sind, stellte Hinnerk Twietmeyer vom Bürgerverein Heide-Schönemoor klar: „Wir müssen bei unserer Maximalforderung bleiben, weil unsere Argumente sonst vom Tisch gewischt werden.“ „Die Bremer sollen sich bewegen“, hieß es aus der großen Runde, und Harm Ehlers als Vorsitzender des Orts- und Verkehrsvereins Schönemoor kündigte an, den Bremer

Bürgermeister Jens Böhrnsen nach Ganderkeseer einzuladen. Die Planungen und Prüfungen müssten „wirklich ergebnisoffen“ erfolgen, lautet eine der Forderungen aus den Reihen der aufgetragenen Bürger. Das bedeute auch, dass die Wesertrasse miteinander werden müsse.

„Notfalls beschreiten wir den Klageweg“, kündigte Twietmeyer an und betonte, dass sich die Aufforderung „helft mit“ auch auf Spenden

beziehe, um einen zu erwartenden Rechtsstreit finanzieren zu können.

Enttäuscht zeigte sich die Protestgruppe darüber, dass trotz telefonischer Einladung weder der Landkreis noch die Gemeinde es für nötig hielten, einen Vertreter zu dem Ortstermin zu entsenden. „Das hat bei uns einen deutlichen Vertrauensverlust zur Folge“, meinte Ehlers und kündigte abschließend an: „Wir bleiben am Ball. Verlasst euch drauf.“